



TIER-MENSCH BEZIEHUNGEN

März – Mai 2022 P. b. b.
Nr. 1/ 2022 35. Jahrgang
Verlagspostamt 8010 Graz
Zulassungs-Nr. GZ 02Z033064M

Bitte mitnehmen!



Ein Herz von Tieren

Vor zehn Tagen wurde dem US-Amerikaner David Bennett an der Klinik der Universität von Maryland das Herz eines gentechnisch veränderten Schweines eingepflanzt. Die erste Operation dieser Art hat weltweit positive Resonanz hervorgerufen und Hoffnungen geweckt.

Viele Religionsvertreter und Ethiker erklärten die Transplantation für moralisch unbedenklich. In unreflektierter Fortführung der biblischen Tradition, nach der der Mensch sich Erde und Tiere unterwerfen solle, nahm etwa mein Berliner Kollege Andreas Lob-Hüdepohl die Herzverpflanzung zum Anlass, seinen Mitmenschen wieder einmal die Erlaubnis zu erteilen, Tiere zu gebrauchen, zu züchten und zu schlachten, „damit Menschen einen Nutzen daraus haben“. Das Maß der Moral sei der Nutzen des Menschen. Natürlich wünsche ich Herren Bennett rasche Genesung und ein langes Leben, obwohl Letzteres fraglich ist. Aus der Perspektive einer Ethik, die neben menschlichen Interessen auch das Wohl und das Leben von Tieren ernst nimmt, gerade auch von gefühlssensiblen, intelligenten wie Schweinen, haben Schweineherzverpflanzungen einen höchst makabren Aspekt. Denn erst im Vorjahr hat eine Studie an der Universität Oxford gezeigt, dass ein kausaler Zusammenhang zwischen dem bei uns üblichen Konsum von Schweinefleisch und koronaren Herzerkrankungen besteht. Daraus folgt: Würden wir Menschen weniger Schweine essen, müssten uns keine Schweineherzen eingepflanzt werden. Die Verfasserinnen und Verfasser der Oxford-Studie forderten die Menschen deshalb dazu auf, den Konsum von rotem Fleisch (also auch Schweinefleisch) um drei Viertel zu reduzieren oder ganz aufzugeben.

Ernährungsphysiologische Informationskampagnen, die Streichung von Subventionen für Tierfabriken sowie ein Werbeverbot für und eine hohe Besteuerung von Fleisch würden demnach mehr Menschenleben retten als Schweineherzverpflanzungen. Und entsprächen viel stärker der Würde der Schweine.

Menschen weniger Schweinefleisch essen, müssten uns keine Schweineherzen eingepflanzt werden. Die Verfasserinnen und Verfasser der Oxford-Studie forderten die Menschen deshalb dazu auf, den Konsum von rotem Fleisch (also auch Schweinefleisch) um drei Viertel zu reduzieren oder ganz aufzugeben.

Ernährungsphysiologische Informationskampagnen, die Streichung von Subventionen für Tierfabriken sowie ein Werbeverbot für und eine hohe Besteuerung von Fleisch würden demnach mehr Menschenleben retten als Schweineherzverpflanzungen. Und entsprächen viel stärker der Würde der Schweine.

Kurt Remele lehrt Ethik an der Universität Graz und ist Fellow des Oxford Centre for Animal Ethics.



AUSSENSICHT

Kurt Remele misstraut der Euphorie, die die kürzlich erfolgte Schweineherztransplantation ausgelöst hat

Ein Herz von Tieren

Vor zehn Tagen wurde dem US-Amerikaner David Bennett an der Klinik der Universität von Maryland das Herz eines gentechnisch veränderten Schweines eingepflanzt. Die erste Operation dieser Art hat weltweit positive Resonanz hervorgerufen und Hoffnungen geweckt.

Viele Religionsvertreter und Ethiker erklärten die Transplantation für moralisch unbedenklich. In unreflektierter Fortführung der biblischen Tradition, nach der der Mensch sich Erde und Tiere unterwerfen solle, nahm etwa mein Berliner Kollege Andreas Lob-Hüdepohl die Herzverpflanzung zum Anlass, seinen Mitmenschen wieder einmal die Erlaubnis zu erteilen, Tiere zu gebrauchen, zu züchten und zu schlachten, „damit Menschen einen Nutzen daraus haben“. Das Maß der Moral sei der Nutzen des Menschen.

„Würden wir Menschen weniger Schweine essen, müssten uns keine Schweineherzen eingepflanzt werden.“

Natürlich wünsche ich Herrn Bennett rasche Genesung und ein langes Leben, obwohl Letzteres fraglich ist. Aus der Perspektive einer Ethik, die neben menschlichen Interessen auch das Wohl und das Leben von Tieren ernst nimmt, gerade auch von gefühlssensiblen, intelligenten wie Schweinen, haben Schweineherzverpflanzungen einen höchst makabren Aspekt. Denn erst im Vorjahr hat eine Studie an der Universität Oxford gezeigt, dass ein kausaler Zusammenhang zwischen dem bei uns üblichen Konsum von Schweinefleisch und koronaren Herzerkrankungen besteht. Daraus folgt: Würden wir Menschen weniger Schweine essen, müssten uns keine Schweineherzen eingepflanzt werden. Die Verfasserinnen und Verfasser der Oxford-Studie forderten die Menschen deshalb dazu auf, den Konsum von rotem Fleisch (also auch Schweinefleisch) und verarbeitetem Fleisch (also auch Schweinewürsten) um drei Viertel zu reduzieren oder ganz aufzugeben. Ernährungsphysiologische Informationskampagnen, die Streichung von Subventionen für Tierfabriken sowie ein Werbeverbot für und eine hohe Besteuerung von Fleisch würden demnach mehr Menschenleben retten als Schweineherzverpflanzungen. Und entsprächen viel stärker der Würde der Schweine. Kurt Remele lehrt Ethik an der Universität Graz und ist Fellow des Oxford Centre for Animal Ethics.

**Beginn: Samstag, 09. Juli
um 10:00 Uhr**



Tierschutzseminar 2022

**Lehrerfort- und Weiterbildung zum Projekt „Tierschutz im Unterricht“
vom 09. bis 16. Juli 2022, täglich (auch am Sonntag) von 8:30 bis 17:30.**

Wissenschaftliche Leitung:

Ao. Univ. Prof. Mag. Dr. Kurt Remele

Seminarleitung: Mag. Martin Walzel

Veranstaltungsort:

UNI for LIFE Weiterbildungs GmbH,

Beethovenstrasse 9, 8010 Graz

Seminargebühr: Euro 350,--

Anmeldungen:

Verein für Tierschutzunterricht/Akade-

mie für Tier-Mensch-Beziehungen Graz

Mail: office@tierschutzimunterricht.org

Tel. +43 680 55 56 706

Das Tierschutz-Seminar richtet sich an Pädagoginnen und Pädagogen, interessierte Tierschützerinnen und Tierschützer, die sich ein präzises Sachwissen über die Mensch-Tier-Problematik aneignen wollen. Das Seminar selbst bietet sowohl die Einführung in die Tierschutzarbeit, eine Information in die zum Teil komplizierten Themen, didaktische und methodische Hilfestellungen für die praktische Arbeit. Seit 2009 ist dieses Seminar eine Einrichtung an der Karl Franzens Universität Graz und wird in Kooperation mit der UNI for LIFE abgehalten.

Für das Seminar als Vorwissen wird folgende Literatur empfohlen:

- **Ehrfurcht vor dem Leben, von Albert Schweitzer. Dies ist auch der Seminargrundgedanke.**

Inhalte:

- Wechselbeziehung zwischen Tierschutz und Menschenschutz
- Ethik in der Gesellschaft
- (Tier)Ethik
- Vegetarismus und Veganismus
- Neue Formen artgerechter Tierhaltung
- Kinder und das Haustier Hund – so können Begegnungen und Bindung gelingen
- Problematik der Tierversuche
- Biologischer Landbau – Zielsetzung, Richtlinien, Auswirkungen
- Tier-Mensch-Beziehungen: weltanschauliche Aspekte
- Tierrechtsphilosophie
- Tierrechte in der Schule
- Motivationswissenschaft/Braindesign
- Speziesismus in der Sprache
- Aktuelle Themen des Tierschutzes
- Exkursion: Tierschutz vor Ort – aus der Praxis für die Praxis
- Vortragstechniken und Unterrichtsmethoden – Theorie für die Praxis
- Lehrauftritt – Übungen für die Praxis. Gemeinsam wird ihr Vortrag besprochen und so können Sie selbst Ihre Stärken und Schwächen erkennen. Die Präsentation Ihrer „Musterstunde“ – ca. 15 Minuten – ist Pflicht und auch Voraussetzung für die Seminarbestätigung der ATMB und für das Universitätszertifikat.
- Weitergabe eigener über 30-jähriger Erfahrungen durch die Veranstalter uvm.

Wir behalten uns vor, falls die Corona Problematik ein reales Abhalten nicht möglich macht, das Seminar digital zu veranstalten. Änderungen vorbehalten!

Die vegane/vegetarische Ernährung auf hohem Niveau

Die HLW Schrödinger ist die erste Grazer Schule, die ihren Schüler*innen die Ausbildung zur veganen/vegetarischen Fachkraft anbietet, wie vor einigen Tagen in einer Grazer Zeitung zu lesen war. Ein Interview mit der veganen/vegetarischen Köchin und Kochlehrerin Hannah Baresch beleuchtet die Hintergründe.

TIU: Hannah, warum ist dir die vegane/vegetarische Ernährung ein Anliegen?

Hannah: Schon seit meiner Kindheit habe ich Empathie mit den Tieren und so manches Mal haben meine Eltern mithelfen müssen, wenn ich hartnäckig einforderte, ein verletztes Tier zu retten. Es hat mich auch schon als Kind gewundert, dass Menschen überhaupt Tiere essen. Zuerst wollte ich ja Hebamme werden, doch dann habe ich erkannt, dass ich mich beruflich als Ernährungspädagogin für den Tierschutz einsetzen kann. Mit der Zeit ist mir klar geworden, dass Karnismus eine mächtige Ideologie ist, die in den Köpfen der Menschen unhinterfragt verankert ist. Das möchte ich so nicht einfach stehen lassen.

TIU: Was hat dich persönlich motiviert, nach deinem Studium der Ernährungspädagogik auch noch die Ausbildung zur vegetarisch/veganen Köchin und Kochlehrerin zu machen?

Hannah: Im Studium habe ich die ökologischen und ernährungs-



physiologischen/gesundheitlichen Zusammenhänge erkannt. Der Fleischkonsum stellt eine enorme Umweltbelastung hinsichtlich Wasserverbrauch, Klimaerwärmung, Futtermittelverschwendung und uvm. dar. Hoher Fleischkonsum ist auch für die Gesundheit ein Risiko. Diese Zusammenhänge haben mich darin bestärkt, auch beruflich die Tierethik voranzubringen. Klimaschutz bzw. Umweltschutz fängt nämlich auf dem Teller an! In der Ausbildung beim veganen/vegetarisch Haubenkoch Sieg-

fried Kröpfl habe ich mein Repertoire erweitern können. Inzwischen sind meine Eltern und mein Freund auch schon vegan/ vegetarisch unterwegs.

TIU: Worin siehst du den Sinn, dass auch Schüler*innen diese Ausbildung machen?

Hannah: Ich finde es für den Umweltgedanken und für die Tierethik enorm wichtig, bei der jungen Generation anzufangen. Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass unsere Ernährung Konsequenzen hat. Die Schüler*innen sind als Konsument*innen in der Position zu entscheiden, was auf den Teller kommt bzw. welche Ernährung sie mal ihren eigenen Kindern zukommen lassen. Außerdem werden sie teilweise auch in der Gastronomie arbeiten und auch dort Multiplikator*innen und Entscheidungsträger*innen sein.

TIU: Wie siehst du die Zukunft veganen/vegetarischen Ernährung?

Hannah: Diese Ernährung ist die Zukunft! Angesichts der begrenzten Ressourcen auf der Erde müssen wir in Richtung einer pflanzlichen Ernährung gehen. Wir haben nur diesen einen Planeten! Man sieht deutlich, wie der vegane Markt in den Supermärkten wächst. Das Angebot verfeinert und vergrößert sich enorm. Neulich habe ich sogar eine vegane Leberkässesemmel genossen. Das war richtig gut! So kann man mit gutem Gewissen genießen! Es gibt immer mehr junge Leute, die ihre eigene Ernährung überdenken. Auch unter meinen Kochkolleg*innen an der Schule sind viele, die sich für die pflanzliche Ernährung stark machen.

TIU: Herzlichen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg im Kochunterricht!

*Mag. Sabine Stegmüller-Lang
Lehrerin an der HLW Schrödinger
Teachers for Future*

Augen auf beim Oster-Einkauf

Wie so viele Festlichkeiten artet auch das Osterfest oft zu einer Fressparty aus. Wochenlang werden wir mit Flugblättern von den diversen Märkten bombardiert um uns zu zeigen, was alles auf dem Ostertisch sein muss, um ein gelungenes Fest zu garantieren. Und natürlich sind es in erster Linie tierische Produkte, die da beworben werden.

Eier in den raffiniertesten Farbschattierungen sollen zum Zugreifen animieren. Der Großteil aus Bodenhaltung. Die Enge in den endlosen Hallen bedeutet für die Hühner großen Stress, denn Bodenhaltung ist keine tiergerechte Haltungsform und bedeutet lebenslange Stallhaltung ohne Auslauf. Aber auch Freilandhaltungen sind nicht immer das, was uns das Wort vermittelt. Es gibt auch hier riesige Betriebe mit tausenden Tieren. Wenn Sie Eier konsumieren wollen, kaufen Sie nach Möglichkeit bei einem Bauern dessen Haltung sie kennen. Greifen Sie zu Bio-Eiern, denn Bio-Betriebe haben eine niedrigere Besatzdichte im Stall und mehr Auslaufflächen. Nach wie vor katastrophal sieht das Leben der Schweine in Österreich aus, deren geschundene Leiber derzeit allerorts als Osterschinken, Selchwurstel, Schinkenspeck usw. angepriesen werden.

In Österreich werden jährlich 5,5 Millionen(!) Schweine geschlachtet. Ihr

„Leben“ ist ein Vegetieren. Spaltböden ohne Einstreu die schwere Entzündungen der Gelenke verursachen, Abferkelboxen die zur Bewegungs- und Beschäftigungslosigkeit verdammen führen zu schweren körperlichen und seelischen Schäden. Auch Stangenbeißen und Leerkauen sind ein Zeichen tiefster Depression. Schweine sind nämlich überaus kluge, hochentwickelte und soziale Tiere. Ihre Intelligenz lässt sich durchaus mit der von uns Hunden messen.



Angesichts dessen kann ich Tierfreunden nur raten, beim Einkauf für die Osterjause zu den bereits zahlreich angebotenen pflanzlichen Alternativen zu greifen. Sie sind mittlerweile in jedem Supermarkt erhältlich.

Ich hoffe, dass immer mehr Menschen das Osterfest ohne Tierqual-Produkte feiern möchten und dies überhaupt nicht als Verzicht sehen.

Mein Motto für Ostern lautet jedenfalls „Genießen mit gutem Gewissen“.

Und ich hoffe, dass auch Sie mitmachen. In diesem Sinne wünsche ich ein schönes Osterfest,

Ihr Richie

Tierschutzseminar 2022

Lehrerfort- und Weiterbildung zum Projekt „Tierschutz im Unterricht“ vom 09. 07. 2022 bis zum 16. 07. 2022, täglich von 8:30 bis 17:30

Wissenschaftliche Leitung: Ao. Univ. Prof. Mag. Dr. Kurt Remele, **Seminarleitung:** Mag. Martin Walzel

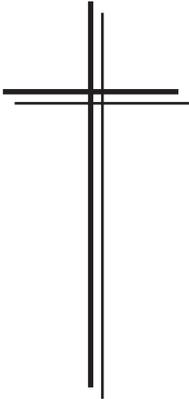
Veranstaltungsort: Institut für Ethik und Gesellschaftslehre, 8010 Graz, **Seminargebühr:** Euro 350,--

Anmeldungen beim: Verein für Tierschutzunterricht /Akademie für Tier-Mensch-Beziehungen Graz

Neupauerweg 29 b, 8052 Graz, Mail: office@tierschutzunterricht.org // Tel. +43 680 55 56 706

Das Tierschutz-Seminar richtet sich an Interessierte und PädagogInnen, die sich ein präzises Sachwissen über die Mensch-Tier-Problematik aneignen wollen. Das Seminar bietet eine Einführung in die Tierschutzarbeit als auch didaktische und methodische Hilfestellungen für die praktische Arbeit. Seit 2009 ist dieses Seminar eine Einrichtung an der Karl Franzens Universität Graz und wird in Kooperation mit der UNI for LIFE abgehalten.

Ein großes Herz schlägt nicht mehr



Es ist nie der richtige Zeitpunkt, es ist nie der richtige Tag, wenn ein Mensch wie

Franziska Gregor

von dieser Welt geht. Mehr als 80 Hunden hat sie im Laufe ihres Lebens zu einem besseren Dasein verholfen. Es waren stets herrenlose, verwahrloste, misshandelte oder alte Geschöpfe, derer sie sich mit großer Aufopferung und Liebe annahm. Ihr Mut, ihre Warmherzigkeit, ihre Entschlossenheit zu helfen, wo immer Hilfe nötig ist, wird allen, die sie kannten, unvergessen bleiben. Ihr Haus war für Mensch und Tier stets ein verzauberter Ort der Geborgenheit.

Ihr überraschender Tod machte 11 Hunde zu „Waisenkindern“. Glücklicherweise lebt ihr kostbares Vermächtnis weiter, und alle Hunde leben in ihrem Haus mit liebevoller Betreuung weiter.



Von der Unfassbarkeit des Todes tief getroffen, bleiben alle zurück, die Franziska geliebt und geschätzt haben. Franziska, all Dein Tun wird noch lange wie ein Stern leuchten. Du sollst nun glücklich sein!

TIERSCHUTZ IM UNTERRICHT

VOLKSSCHULE

NMS

AHS/BHS



STEIERMARK

KÄRNTEN

BURGENLAND

KINDER LIEBEN TIERE

Waren wir schon an Ihrer Schule?

Rufen Sie uns an!

0680 55 56 706



Impressum: Herausgeber und Verleger: Verein für Tierschutzunterricht • Für den Inhalt verantwortlich: Charlotte Probst, Mag. Martin Walzel • Illustration: Josef Gillesberger

Bitte unterstützen Sie dieses wichtige Projekt zur Gewaltfreiheit!

Bankverbindung: PSK IBAN: AT47600000092013311, BIC: BAWAATWW

Impressum: Verein für Tierschutzunterricht

Verein FÜR Tierschutzunterricht

Neupauerweg 29b
8052 Graz

+43 680 55 56 706

www.tierschutzimunterricht.org
office@tierschutzimunterricht.org